
Lawaetz-Stiftung gab Einblicke in 20 Jahre Stiftungsarbeit

„Chancen für Menschen sind Chancen für Hamburg“

(Hamburg – 09.06.2006) „Die Lösungen für drängende Zukunftsfragen keimen oft am Rande der Gesellschaft,“ sagte Karin Schmalriede, Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstands der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung, heute vor Gästen aus Politik und Verwaltung. „Wenn Hamburg als kooperative, sozial und wirtschaftlich erfolgreiche Metropole in die Zukunft blicken will, braucht die Hansestadt angesichts leerer Haushaltskassen deshalb die kreativen Potenziale ihrer Bewohnerinnen und Bewohner dringender denn je.“ Genau hier werde die Lawaetz-Stiftung tätig, die vor 20 Jahren von der Freien und Hansestadt gegründet wurde, um sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen und Stadtteilen bei der Verbesserung ihrer Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnsituation zu unterstützen. Unter dem Leitprinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ führt die gemeinnützige Stiftung Maßnahmen durch und entwickelt Projekte, die alle Potentiale der Kunden mobilisiert, dadurch Menschen und Stadtteile stabilisiert und für Hamburg wichtige soziale und ökonomische Entwicklungspotenziale an die Stadt bindet. „Wenn wir Menschen echte Chancen geben, setzen sie diese fruchtbringend für Hamburg ein,“ das fand Karin Schmalriede während ihrer fast zwanzigjährigen Leitungstätigkeit der gemeinnützigen Stiftung immer wieder bestätigt. Auf rund 2,8 Millionen Euro wird sich der Jahresumsatz in diesem Jahr belaufen. Auftraggeber sind vor allem die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (21 %), die Behörde für Wirtschaft und Arbeit (21 %), der Europäische Sozialfonds (19 %) und die Bezirksämter (zusammen 12 %).

Beispiele aus der Arbeit der Lawaetz-Stiftung

Die Lawaetz-Stiftung hatte zu einer Informationsfahrt geladen, um anhand von praktischen Beispielen einen plastischen Eindruck in die Beratungs-, Projektentwicklungs- und Baumanagementtätigkeit sowie die Quartiersentwicklung zu geben.

Arbeitsschwerpunkt Existenzgründungs-Beratung: Allein im vergangenen Jahr hat die Lawaetz-Stiftung rund 1700 Gründungsinteressierte beraten, die sich aus der Erwerbslosigkeit heraus selbstständig machen wollten. Nach einer Umfrage unter den von der Lawaetz-Stiftung in den Vorjahren beratenen Gründerinnen und Gründern sind 89 % derjenigen, die sich nach der Beratung selbstständig gemacht haben, nach 1,5 Jahren noch selbstständig tätig. Diejenigen, die sich auf Grund der Beratung nicht selbstständig gemacht haben, hatten nach dem Beratungsprozess deutlich verbesserte Chancen im Arbeitsmarkt.

Eine ehemalige Beratungskundin ist Inga Thomas, die sich im März 2005 mit Hilfe des Kredits aus dem Hamburger Kleinstkreditprogramm mit einer Schuhmanufaktur in der Marktstraße im Karolinenviertel selbstständig gemacht hat. „Beispiele wie dieses zeigen sehr deutlich, wie fruchtbar es auch für das Gemeinwohl ist, wenn einzelne Menschen durch die Gesellschaft eine Chance erhalten und ihre Ideen auf den Weg bringen können,“ freut sich Ka-

rin Schmalriede. „Nicht nur, dass Inga Thomas für sich einen festen Arbeitsplatz geschaffen hat. Durch kleine Unternehmen wie der Schuhmanufaktur hat sich das Karolinentviertel in den letzten zwanzig Jahren zu einem kreativ, pulsierenden Quartier und die Marktstraße von der Second-hand-Adresse Hamburgs zur Ladenmeile mit den meisten Schneidern und der ausgefallensten Mode der Stadt gemausert, die gleichauf mit Szenevierteln in Berlin, Paris und London steht.“

Arbeitsschwerpunkt Stadtentwicklung und Projektmanagement: Im vergangenen Jahr ist die Lawaetz-Stiftung, die von der Hamburger Verwaltung wegen ihrer sozialen Problemlösungskompetenz geschätzt wird, abermals in der Marktstraße tätig geworden. Nach Abbruch des straßenseitigen, denkmalgeschützten Hauses Marktstraße 8 - 9 war zwischen dem damaligen Besitzer sowohl mit den Fachbehörden als auch mit den verbleibenden Bewohnern der im Hinterhof liegenden Terrassenzeile ein Konflikt entstanden. Für diese schwierige Situation hat die Lawaetz-Stiftung in Abstimmung mit allen Beteiligten eine Lösung entworfen, die einerseits einen straßenseitigen Neubau von Eigentumswohnungen vorsieht und andererseits den Erwerb der Hinterhäuser durch die Bewohner selbst ermöglicht hat, die die Häuser nach einem mit dem Denkmalschutz abgestimmten Konzept von innen und außen in Eigenleistung sanieren. Außerdem fließt ein Teil des Verkaufserlöses des entstandenen Bauplatzes in die Sanierung der verbleibenden Häuser. „So konnten wir das denkmalgeschützte Ensemble für Hamburg erhalten, die früheren Mieter können in ihrem Lebensumfeld bleiben und das Viertel wird um ein wohnungspolitisch interessantes Projekt reicher,“ erläutert Karin Schmalriede. Baubeginn ist für den Sommer 2006 geplant.

Arbeitsschwerpunkt Europäischer Sozialfonds: Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist das bedeutendste arbeitsmarktpolitische Programm, mit dem die Europäische Union ihre beschäftigungspolitischen Ziele – etwa die Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung für benachteiligte Personengruppen und die Geschlechtergleichstellung in der Arbeitswelt – in konkrete Maßnahmen umsetzt. 569 Projekte hat die Lawaetz-Stiftung seit der Einführung der ESF-Programme im Juni 2000 im Auftrag der Behörde für Wirtschaft und Arbeit bei der Beantragung der EU-Mittel beraten. In Hamburg wurden davon 272 Projekte in den bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Schwerpunktbereichen der EU umgesetzt. Außerdem genehmigten die zuständigen Hamburger Behörden 110 stadtteilbezogene arbeitsmarktrelevante Kleinstprojekte. Bis Ende 2005 sind so rund 93.000 Menschen, darunter schwerpunktmäßig Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Frauen und Migranten, gefördert worden. Für die Hälfte von ihnen hat sich die Arbeitsmarktsituation durch den Eintritt in eine Beschäftigung, Ausbildung oder sonstige Qualifizierung deutlich verbessert.

Ein der nach Maßgabe der ESF-Richtlinien finanzierten Projekte ist die *Aqtivus Servicegesellschaft für Aktivität auf dem Arbeitsmarkt gGmbH* in St. Georg. Diese Beratungs- und Vermittlungseinrichtung kümmert sich schwerpunktmäßig um die Verbesserung der beruflichen Integrationschancen von Migrantinnen und Migranten. Rund 1350 arbeitssuchende Migranten aus 72 Herkunftsländern wurden bei Aqtivus seit April 2003 beraten. 35 % von denjenigen, die am Integrationsprogramm teilgenommen haben, haben inzwischen eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt gefunden.

Kooperationsprojekte mit Wohnungsgenossenschaften: Wie auf der Informationsrundfahrt deutlich sichtbar wurde, wird die Lawaetz-Stiftung in den letzten Jahren zunehmend auch als Kooperationspartner von Wohnungsgenossenschaften tätig, wenn es darum geht, bezahlbaren Wohnraum für Baugemeinschaften zu schaffen oder zu erhalten. So aktuell bei einem Neubauvorhaben an der Englischen Planke 11 beim Michel in Kooperation mit dem *Bauverein der Elbgemeinden* oder auch beim Gebäude der ehemaligen Impfanstalt in der Brennerstraße 81 (St. Georg). Dort werden sogar mehrere Ziele erreicht. Junge Familien werden in Hamburg gehalten und die unter Denkmalschutz stehende Bausubstanz der alten Impfanstalt bleibt erhalten. „Durch geschickte Kombination bei der Finanzierung und kreative Baukonzepte entwickelt die Lawaetz-Stiftung Projekte, die sich auch im Höchstgebotsverfahren als wettbewerbsfähig erweisen,“ erläutert Karin Schmalriede. „So zeigt sich wieder einmal eindrucksvoll, dass Chancen für Menschen immer auch Chancen für Hamburg bedeuten.“

In Kürze zur Lawaetz-Stiftung:

Die Lawaetz-Stiftung wurde 1986 von der Freien und Hansestadt Hamburg mit dem Auftrag gegründet, sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen und Stadtteilen bei der Verbesserung ihrer Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnsituation zu unterstützen. Unter dem Leitprinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden die Maßnahmen so konzipiert und durchgeführt, dass alle Potenziale der Kunden mobilisiert, dadurch Menschen und Stadtteile stabilisiert und für Hamburg wichtige soziale und ökonomische Entwicklungspotenziale an die Stadt gebunden werden. Ein Qualitätsmanagementsystem im eigenen Haus sichert hohe Standards. Aus den Tätigkeitsfeldern der Lawaetz-Stiftung:

- Individuelle Existenzgründungsberatung aus der Erwerbslosigkeit vor, während und nach der Gründungsphase und Durchführung von Seminaren sowie Antragsbearbeitung für das Hamburger Kleinstkreditprogramm
- Beratung von Projekten, die Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds beantragen wollen sowie Unterstützung der Stadt bei der Umsetzung der ESF-Programme
- Konzeption und Durchführung von transnationalen Kooperationsprojekten im Auftrag der Europäischen Union
- Organisation sozialer Prozesse im Rahmen von Sanierungs- und Neubauprogrammen: dabei insbesondere Schaffung von Wohnraum für junge Familien, behinderte, ältere und pflegebedürftige Menschen, Obdachlose und von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen und Menschen, die auf preiswerten Wohnraum angewiesen sind
- Quartiersentwicklung von benachteiligten Stadtteilen, zur Zeit in Schnelsen-Süd, der Lenzsiedlung (Eimsbüttel) und Lohbrügge Nord
- Moderation bei gesellschaftspolitischen Problemen und Herbeiführung kooperativer Lösungen unter Einbeziehung aller beteiligter Gruppen

Ansprechpartner:

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
Geschäftsführender Vorstand
Karin Schmalriede
Neumühlen 16-20
22763 Hamburg
Tel: 040 – 39 99 36 99
Mobil: 0171 - 742 46 20
Mail: schmalriede@lawaetz.de
www.lawaetz.de

Pressebüro Medienhaus
Maria Jansen
Friedensallee 14-16
22765 Hamburg
Tel: 040 – 430 71 00
Mobil: 0170 – 416 43 57
Mail: maria_jansen@gmx.net